

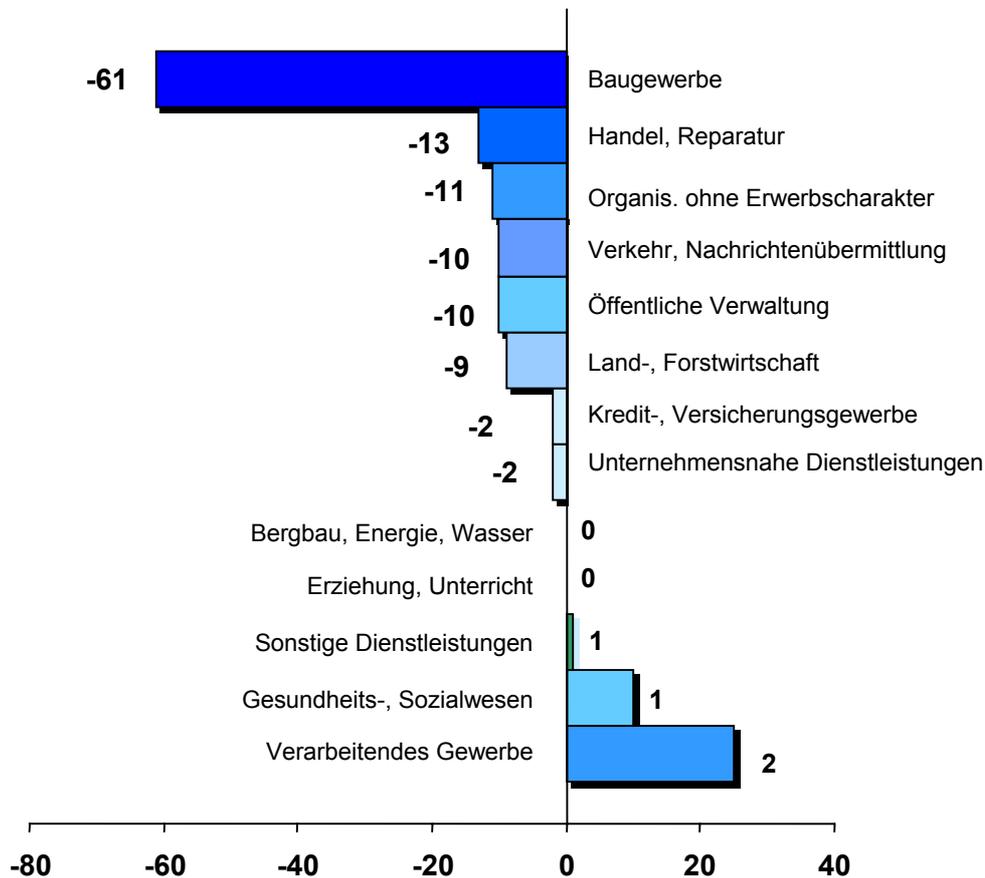
Beschäftigungsentwicklung in Ostdeutschland

Bei einem Beschäftigungsrückgang zwischen Juni 2000 und Juni 2001 in Ostdeutschland um etwa 80 Tsd. Personen zeigt die Untersuchung nach Branchen deutliche Verlierer, aber auch Gewinner:

- Im verarbeitenden Gewerbe (Industrie) ist die Beschäftigtenzahl zwischen 2000 und 2001 um etwa 3 Prozent gestiegen. Das verarbeitende Gewerbe in Ostdeutschland hat nach drastischen Beschäftigungseinbußen inzwischen wieder Tritt gefasst. In den letzten Jahren schlug sich das auch beschäftigungswirksam nieder. Allerdings mehren sich die Anzeichen, dass auch das verarbeitende Gewerbe die Wirkungen der weltweiten Wirtschaftsschwäche zu spüren bekommt

Abb.: Beschäftigungsentwicklung in Ostdeutschland - 2000 bis 2001 nach Branchen (in Tsd. Personen)

Quelle: IAB/SÖSTRA 2001: IAB-Betriebspanel 2001, 6. Welle Ost



- Es setzt sich die Tendenz fort, dass das Baugewerbe seine Beschäftigtenzahl überdurchschnittlich vermindert. Die schwierige wirtschaftliche Lage in der Bauwirtschaft hält an; ein Ende der Talfahrt ist noch nicht abzusehen. Das Baugewerbe in Ostdeutschland hat seinen Personalbestand zwischen Mitte 2000 und Mitte 2001 um fast 9 Prozent reduziert.
- Der Dienstleistungssektor ist Gewinner im Strukturwandel. Im Zeitraum Mitte 2000 bis Mitte 2001 war ein Beschäftigungszuwachs vor allem im Gesundheits- und Sozialwesen zu verzeichnen (2 Prozent). Das ist wahrscheinlich im Zusammenhang mit einer alternden Bevölkerung, umfangreicheren Pflegedienstleistungen und sozialer Betreuung zu interpretieren. Sowohl die anspruchsvollen unternehmensnahen Dienstleistungen als auch die sonstigen Dienstleistungen, zu denen die relativ einfachen Dienstleistungen wie Gaststätten, Entsorgung, Wäschereien, Reinigung usw. gehören, haben ihre Beschäftigung in etwa konstant gehalten.
- Der Verlust von 2 Prozent der Arbeitsplätze in der öffentlichen Verwaltung ist vor allem durch den Personalabbau infolge der angestrebten Konsolidierung der öffentlichen Haushalte verursacht worden.
- Der Rückgang der Beschäftigtenzahl im Bereich Handel, Reparatur um 2 Prozent ist möglicherweise auf den immer noch andauernden Konzentrationsprozess im Handel und die Ausbreitung von durch die Käufer akzeptierten „billigen“ Vertriebsformen zurückzuführen. Andererseits schränkt auch die geringere Kaufkraft den Umsatz im Handel ein, was wiederum die Beschäftigungssituation beeinflusst.

